

böhmischen Königs Kammermeister, Herr zu Graupen, ein Besizthum in Abtnaundorf. Er trat auf Bitten des Leipziger Rathes seine lehnsherrlichen Rechte an der Parthe und an der Parthenmühle, die bei der Haleschen Brücke am Steinweg — jetzt Gerberstraße — lag, wegen der Befestigung der Stadt an die Herzöge Friedrich und Sigismund, welche einen Hussiten-einbruch befürchteten, ab. Endlich belehnte Thimo von Colditz, Herr auf Graupen und Hauptmann der Sechsstädte, mit Willen seines Vaters Albrecht und seines Betters Hans von Colditz, den ehrfamen Hans Thümmel, Bürger zu Leipzig, mit Zinsen, Gütern und Gefällen im Dorfe Schönefeld und vor dem Haleschen Thore. Zeugen dabei waren der edle Herr Zeschko von Colditz, der gestrenge Nickel von Stupek und die ehrfamen Johannes Seydenhefter, Stadtschreiber, und Andreas Stobener, Bürger zu Leypczig. Im Jahre 1514 starb die Dynastenfamilie von Colditz in Freiberg mit Johanna, Graf Georgs von Leisnig Gemahlin, aus und fünfzehn Jahre später endigte mit dem Burggrafen Hugo, auch der letzte Sproß des ebenso berühmten Geschlechts der Grafen von Leisnig.

Reudnitz gehörte zu den slavischen Niederlassungen, welche schon in frühester Zeit sich durch Ausdehnung ihres Ackerbaues bemerkbar machten. Dies bezeugt auch die Benennung des Ortes, denn „Reudnitz“ ist dem slavischen Worte „rudny“ Urbarmachung oder Ausrodung“ entnommen. Der uner-schöpflich fruchtbare Boden, welcher heute noch den sogenannten „Kohlgärten“ hohen Werth verleiht, mußte die Ansiedelung bald zur Blüthe bringen. Das Fließchen Nietzsche, eigentlich „Koijschka“, welcher slavische Name soviel als Bach bedeutet, war vor Zeiten wasserreicher, und somit für den landwirth-schaftlichen Betrieb von mehr Nutzen, als später, wo es mehr und mehr versumpfte und oft zum Schmerzenskinde der Gemeinde wurde. Die Nietzsche, zum Unterschiede von zwei anderen Bächen gleichen Namens, „die Große Nietzsche“ genannt, hat ihren Ursprung in mehreren unscheinbaren Feldwässern bei Holzhausen, zeigt sich als Bächlein erst bei Zweinaundorf und wendet sich nordwestlich nach Mölkau, wo sie zum Theil hohe Ufer gewinnt und eine angenehm mit Wiesen und Laubholz untermischte Aue zu bilden beginnt, dann nach Stünz, Sellerhausen, Crottendorf und Reudnitz, welches sie von Volk-marzdorf scheidet und nachdem sie ein bei Stötteritz entspringendes Wässerchen, das Anger berührt, in sich aufgenommen, nach zweistündigem Laufe und 80 Ellen Fall die Parthe erreicht.

Die älteste Urkunde, welche des Dorfes Reudnitz gedenkt, gehört dem Jahre 1278 an und befindet sich im Hauptstaatsarchiv zu Dresden, wie auch im Stadtarchiv zu Leipzig. Sie giebt zugleich die erste Nachricht von dem Vorhandensein eines Hospitals der Aussätzigen bei Leipzig, des jetzigen